

Rhiiblatt

BEZIRKSAMTSBLATT UND AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN FÜR DIE GEMEINDEN: BONADUZ, DOMAT/EMS, FELSBERG, RHÄZÜNS, SAFIEN, TAMINS, TENNA, VALENDAS, VERSAM

VALENDAS

Unvergessliche Ferien im Türalihus

Der Schweizer Heimatschutz und die Gemeinde Valendas luden am Mittwoch zur Pressekonferenz nach Valendas. Hauptgrund: die Zukunft des historischen Türalihuses.

In Valendas herrschte am Mittwochmorgen emsiges Treiben. Fahnen wurden gehisst, Willkommensschilder platziert und letzte Strassenabschnitte geteert. An diesem Mittwoch rückte die kleine Gemeinde Valendas in den Mittelpunkt nationalen Geschehens. Zum einen hielt der Schweizer Heimatschutz bereits am Morgen eine Pressekonferenz zur Zukunft des historischen Türalihuses ab. Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, plant die vom Heimatschutz gegründete Stiftung Ferien im Baudenkmal das Türalihus zu übernehmen und sanft zu renovieren. Wirklich herausgeputzt hat sich Valendas aber für den Besuch des Ständerates, der am Abend auf dem Programm stand, und über den wir in der nächsten Ausgabe berichten werden.

► Bericht Seite 5



Die Fotomontage zeigt die renovierte Stube des Türalihuses, in der aussergewöhnliche Ferien im Baudenkmal vorgesehen sind.

(Bild zVg)

VALENDAS

Vom Zerfall bedroht

In der Gemeinde Valendas stehen mitten im Dorfkern verschiedene historische, wertvolle Gebäude leer. Der lokale Verein Valendas Impuls, die Gemeinde, der Bündner und der Schweizer Heimatschutz sowie die Bündner Denkmalpflege haben eine Machbarkeitsstudie für deren Umnutzung erarbeiten lassen. Sie zeigt Lösungsmöglichkeiten, um die Gebäude zu erhalten und gleichzeitig das Dorf zu beleben. Wichtigstes Projekt ist die mögliche Nutzung des Türalihuses, für Ferien im Baudenkmal.

• Von Marc Holdener

Noch ist die Katze nicht ganz aus dem Sack. Zwar hat Monika Sutter vom Schweizer Heimatschutz an der Pressekonferenz vom Mittwoch in Valendas bekräftigt, dass die Stiftung Ferien im Baudenkmal das Türalihus übernehmen möchte. Doch weder ist der Kaufvertrag unterschrieben, noch stehen die zum Kauf und der Renovation nötigen Mittel von zwei Millionen Franken bereits zur Verfügung. «Wir stehen mit dem Besitzer des Hauses, Valerio Olgati, in Verhandlung», so Sutter. Die Frage, ob denn von Olgati positive Kaufsignale ausgingen, bejahte die Mitarbeiterin des Heimatschutzes.

Doch das Türalihus ist nur eines von vielen Projekten, welche das Dorfbild der Gemeinde Valendas künftig aufpolieren und der Gemeinde mehr Leben einhauchen sollen. «Wir haben diverse Projekte in Angriff genommen», sagte Gemeindepräsident Benedikt Bühler zur anwesenden Medienschau. Doch um diese Projekte auch umsetzen zu können, sei man auf starke Partner angewiesen.

Wie in den 70er-Jahren

Tatsächlich scheint im Dorfkern von Valendas die Zeit vor knapp vierzig Jahren stehen geblieben zu sein. «Mitten im Dorf stehen Häuser, die vom Zerfall bedroht sind», zeigte Marcus Casutt von der kantonalen Denkmalpflege Betroffenheit. Ein solches Bild sei man sich im Kanton Graubünden nicht mehr gewohnt. Der Dorfkern präsentiere sich beinahe so, wie viele Dörfer in den 70er-Jahren ausgesehen hätten. Doch Casutt ortete in dieser zeitverzögerten Zone auch Chancen. «Wir haben hier die Möglichkeit, nicht die gleichen Fehler wie in den 70er-Jahren zu machen. Hier

können wir uns Zeit nehmen, Ideen reifen zu lassen und die beste zu verwirklichen.»

Vorteil des Stillstands

Auch Walter Marchion, Präsident des Vereins Valendas Impuls, fand in diesem Stillstand des Dorfkerns viele Vorteile. «Der grösste ist, dass die historische Bausubstanz im Dorfkern mehrheitlich erhalten geblieben ist und Valendas heute ein Dorfbild von nationaler Bedeutung aufweist.» Die Frage sei, wie mit der historischen Bausubstanz und dem Ortsbild umgehen? «Wie können die Gebäude im Dorfkern genutzt und die Infrastrukturaufgaben gelöst werden?» Und schliesslich ob die Lösung auch Wertschöpfung im Dorf realisiere.

Um all diese Fragen zu beantworten, wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Diese zeigt zum Beispiel, dass im Türalihus Gäste in authentischen Räumen unvergessliche Ferien verbringen könnten. «Die Gäste könnten unter drei individuellen Wohnungen auswählen», so Marchion. Ba-



Teil der Machbarkeitsstudie: das Engihus (links) und das Türalihus (rechts hinten). (Bild zVg)

den im Stein- oder Holzbad, Verweilen in einer grossen, barocken Wohnstube oder in einem intimen Rahmen, Kochen auf einer alten Feuerstelle, kombiniert mit modernster Technik, oder sich in der Nähe verköstigen lassen. «All das soll in Valendas künftig möglich sein.»

Projekte Engihus und Grauhaus

Neben dem Türalihus waren auch das so genannte Engihus und das Grauhaus am Dorfplatz Teil der Machbarkeitsstudie. Für das Engihus wird ein neuer Anbau in Form eines modernen Strickbaus vorgeschlagen, was eine Umnutzung zu gastronomischen Zwecken, eventuell auch als kleine Pension, ermöglichen würde. Dem Grauhaus at-

tiert die Studie, es sei mit seinem einmaligen Ambiente prädestiniert zum Wohnen. Die Ergebnisse der Studie werden dem Ständerat anlässlich seines Besuchs am Mittwochabend in Valendas präsentiert. Als nächstes steht die Suche nach finanziellen Mitteln an. Gesamthaft muss für alle Vorhaben mit Investitionen in Höhe von mehreren Millionen Franken gerechnet werden, für welche die Gemeinde und die Stiftung Ferien im Baudenkmal auf grosszügige Unterstützung angewiesen sein werden.

«Uns ist es wichtig, dass der Dorfplatz wieder seine jahrhundertalte soziale Funktion als Ort der Begegnung zurückerlangt», so Marchion. Ein Platz, wo man rasten und reden, tratschen und trinken, erzählen und leben könne.



Infos aus erster Hand: Pressekonferenz mit Beteiligung des Heimatschutzes, der Gemeinde Valendas und der kantonalen Denkmalpflege. (Bild mho)